

## Die Wiederherstellung aller Dinge

Apostelgeschichte 3, 21: ***“Ihn (Jesus) muss der Himmel aufnehmen bis zu der Zeit, in der alles wiedergebracht wird, wovon Gott geredet hat durch den Mund seiner Propheten von Anbeginn.“***

Alles muss wieder hergestellt werden bevor unser Herr Jesus zurückkommt. Dies schließt die volle Wiederherstellung der Gemeinschaft von Israel und der Kirche aus den Nationen mit ein. In unserer Zeit erkennen mehr Christen, dass wir mit dem ersten Bundesvolk in einem Boot sitzen. Dies war gerade das Problem in der Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland und Österreich, dass ein großer Teil der Christenheit geglaubt hat, dass es keine tiefe Beziehung von den Christen aus den Nationen zu Israel gibt und zu den 10 Geboten, besonders dem Ersten Gebot. 2. Mose 20, 2: ***„Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“***

Die ersten Christen mussten leiden, weil sie dem Kaiser keine göttliche Ehre geben konnten. Auch Mordechai, von dem wir im Buch Esther lesen, konnte Haman keine göttliche Ehre geben, weil er ein Jude war. Hitler hasste das jüdische Volk auch wegen der 10 Gebote. Wenn unser Gewissen ausgerichtet ist auf die 10 Gebote, können wir nicht so schnell manipuliert werden von einem Diktator, der vorhat, alle 10 Gebote zu brechen oder vorhat, Menschen zu manipulieren oder zu kontrollieren. Wenn ein Diktator vorhat, viele Menschen zu töten oder zu stehlen, dann wird man im Licht der 10 Gebote sein Vorhaben als Übel erkennen und ihm nicht folgen. Aber auch als Christen müssen wir unsere Motivationen überdenken. Paulus ist ein wunderbares Beispiel und lässt uns an seiner Motivation teilhaben.

2. Korinther 11,2: ***„Denn ich eifere um euch mit Gottes Eifer, denn ich habe euch einem Manne verlobt, um euch als eine reine Jungfrau vor den Christus hinzustellen.“***

Es geht in Wirklichkeit nur darum, dass wir selbst und die ganze Gemeinde Jesu sich vorbereitet auf das Kommen des Herrn. Paulus konnte von sich selber sagen, dass er kein anderes Ziel hatte als nur dem Herrn zu dienen, damit seine Braut rein und heilig ist. Leider finden wir auch in Gemeinden, dass die Motivation mehr Einfluss und Machtstreben sein kann. ***Genesis 11,4: Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, damit wir uns einen Namen machen, denn wir werden sonst zerstreut in alle Länder.***

Paulus redet auch über andere falsche Motivationen: ***Galater 4,17-18: Es ist nicht recht, wie sie um euch werben; sie wollen euch nur von mir abspenstig machen, damit ihr um sie werben sollt. Umworben zu werben ist gut, wenn's im Guten geschieht, und zwar immer und nicht nur in meiner Gegenwart, wenn ich bei euch bin.***

Hier sehen wir den Kampf des Paulus in seiner Beziehung zu seinen geistlichen Kindern. Er warnt im ***Galaterbrief 1,10: Predige ich denn jetzt Menschen oder Gott zuliebe? Oder suche ich Menschen gefällig zu sein? Wenn ich noch Menschen gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht.***

Wir kommen in die Zeit des letzten Antichristen, der wiedergöttliche Ehre beanspruchen wird. Deshalb ist es wichtig, unsere Herzen in der richtigen Beziehung zum Herrn zu

haben. Durch die Ausgießung des Heiligen Geistes wurde besondere Gnade in der ersten Kirche freigesetzt. Wenn wir die Auswirkungen dieser Ausgießungen des Heiligen Geistes betrachten, werden wir auch ermutigt, in unseren Erwartungen auf das, was der Herr wieder unter uns tun möchte.

***Joel 3, 1: „Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, eure Alten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.“*** Joel schreibt, dass der Geist Gottes alles überwindet, was es an Unterschieden in der damaligen Gesellschaft gab. Nur die Einheit zwischen Juden und den Nationen konnte er nicht erwähnen, weil die Basis dafür nur durch den Tod Jesu am Kreuz gegeben wurde. Wenn der Geist Gottes wieder ausgegossen wird, wird auch diese Trennung durch den Heiligen Geist überwunden. Gläubige aus dem jüdischen Volk und den Nationen werden ihren Platz im Reich Gottes finden und dem Herrn in ihrer Berufung dienen. ***Epheser 2, 14 – 16: „Denn er ist unser Friede, der aus beiden eines gemacht hat und den Zaun abgebrochen hat, der dazwischen war, nämlich die Feindschaft. Durch das Opfer seines Leibes hat er abgetan das Gesetz mit seinen Geboten und Satzungen, damit er in sich selber aus den zweien einen neuen Menschen schaffe und Frieden mache und die beiden versöhne mit Gott in einem Leib durch das Kreuz, indem er die Feindschaft tötete durch sich selbst.“*** Im Neuen Testament finden wir nur hier das Wort „erschaffen“ im Zusammenhang mit Jesus. Dieses kreative Handeln Jesu wird ein wichtiger Teil der Vorbereitung seiner Braut sein. Während dieses Prozesses gehen wir durch eine Zeit der Geburtswehen. Es ist schmerzlich, wenn wir unseren Platz im Reich Gottes nicht gefunden haben und zu sehr beeinflusst sind von den Gedanken, was andere Christen erwarten oder über uns denken. Gott möchte neuen Wein in neue Weinschläuche geben, denn auch die Einheit der ersten Gemeinde war ein Ausdruck einer vorher erlebten übernatürlichen Erfahrung. Weil sie so erfüllt waren mit dem Heiligen Geist und der Liebe zu Jesus, erlebten sie Heilungen, Befreiungen, das Teilen der Güter und erfolgreiche Evangelisationen. Das Gesetz des Geistes war in ihren Herzen geschrieben, wie der Prophet Jeremia es schon vorausgesagt hat. ***Jeremia 31, 31 – 34: „Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, ein Bund, den sie nicht gehalten haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der Herr; sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: Erkenne den Herrn, sondern sie sollen mich alle erkennen, beide, klein und groß, spricht der Herr; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.“***

Ohne dieses übernatürliche Eingreifen sind wir nicht in der Lage, in den Leiden und Schwierigkeiten im Glauben standhaft zu bleiben. Jesus wurde allein gelassen in Gethsemane in der Stunde seines größten Leidens. Auch das jüdische Volk hat nur zu einem geringen Teil den Beistand und die Hilfe von der Christenheit in Europa erfahren in ihrer dunkelsten Stunde, dem Holocaust. In der Endzeit wird der Leib Jesu und das jüdische Volk einem humanistischen Denken gemeinsam gegenüberstehen. Es wird nicht mehr darum gehen, was Gott von den Menschen erwartet, sondern der Mensch selbst ist

der Mittelpunkt aller Dinge. Die Grundlage unserer Liebe zum jüdischen Volk ist die Liebe Gottes zu seinem Volk und auch hier gilt, was Jesus in Johannes, 10, 1 und 2 sagte. **„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Tür hineingeht in den Schafstall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Räuber.“** Wenn unsere Liebe zu Israel nicht in Jesus gegründet ist, könnten auch wir uns eines Tages gegen Israel stellen. Es würde uns dann ergehen, wie Martin Luther, der am Anfang den Juden gegenüber sehr offen war, weil er glaubte, dass die Juden bereit wären, das Evangelium anzunehmen. Als seine Erwartung nicht erfüllt wurde, stellte er sich gegen das jüdische Volk. Es ist so wichtig, dass wir in unserer Zeit die Verantwortung gegenüber Israel wahrnehmen. Jesus sagte, dass Salz, wenn es nicht salzig ist, wertlos ist und auf die Straße geworfen wird. Matthäus 5, 13: **„Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.“**

Der Heilige Geist stellt auch die Gaben und Früchte des Heiligen Geistes wieder her. Eph. 4, 11 – 13: **„Und er hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer, damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden.“** Viele Kinder Gottes sind an einem falschen Platz wegen menschlichem Einfluss und Kontrolle in den Kirchen. Selten sehen wir Apostelgeschichte 13, 1- 3 umgesetzt in der Praxis (**„Es waren aber in Antiochia in der Gemeinde Propheten und Lehrer, nämlich Barnabas und Simeon, genannt Niger, und Luzius von Kyrene und Manaen, der mit dem Landesfürsten Herodes erzogen worden war, und Saulus. Als sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, zu dem ich sie berufen habe. Da fasteten sie und beteten und legten die Hände auf sie und ließen sie ziehen.“**). Sie dienten dem Herrn im Gebet und Fasten. Es geht um kein bestimmtes Anliegen oder Programm, sondern darum, dem Herrn selber zu dienen. In dieser Atmosphäre konnte der Heilige Geist sprechen und Berufungen bestätigen. Wenn der Heilige Geist neu über uns ausgegossen wird, wird der Herr Menschen rufen und in ihrem Dienst bestätigen.

In Apg. 20, 24 lesen wir, dass der Apostel Paulus das Evangelium der Gnade nach Jerusalem bringen wollte. (**„Aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert, wenn ich nur meinen Lauf vollende und das Amt ausrichte, das ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes.“**) Es gibt einen geistlichen Widerstand gegen das Evangelium der Gnade besonders in Jerusalem. In **Sacharja 12,10** wird verheißen: **Aber über das Haus David und über die Bürger Jerusalems will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets.** Jerusalem benötigt eine Ausgießung vom Geist der Gnade und des Gebets, weil es gerade daran mangelt.

An die Gnade Gottes zu glauben und in ihr zu bleiben ist für den Apostel Paulus sehr wichtig. Röm. 5, 15 – 21 (**„Aber nicht verhält sich's mit der Gabe wie mit dem, was durch den einen Sünder geschehen ist. Denn das Urteil hat von dem Einen her zur Verdammnis geführt, die Gnade aber hilft aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit. Denn wenn wegen der Sünde des Einen der Tod geherrscht hat durch den Einen, um wie viel mehr werden die, welche die Fülle der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, herrschen im Leben des Einen, Jesus Christus. Wie nun durch die Sünde**

*des Einen die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, so ist auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen die Rechtfertigung gekommen, die zum Leben führt. Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern geworden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen zu Gerechten. Das Gesetz aber ist dazwischen hineingekommen, damit die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade noch viel mächtiger geworden, damit, wie die Sünde geherrscht hat zum Tode, so auch die Gnade herrsche durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesus Christus, unsern Herrn.“)*

Viele Gastsprecher, die nach Deutschland kommen, verwenden des Öfteren dieses Wort von Paulus. Ohne die Gnade Gottes gibt es auch wirklich keinen Ausweg. Doch diese Gnade wird nicht automatisch wirksam. Gnade und unsere Antwort im Glauben wird die Frucht der Buße freisetzen. Jesus sagt zu den Pharisäern. Matthäus 3, 8 **„Seht zu, bringt rechtschaffene Frucht der Buße.“** Dietrich Bonhoeffer, der ein Märtyrer unter dem Hitlerregime wurde, warnt vor der billigen Gnade. Paulus kann von sich selber sagen, dass die Gnade Gottes bei ihm mehr zur Auswirkung kam als bei anderen Aposteln. 1. Kor. 15, 10 **„Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.“)** Die Gnade befähigt uns, nicht mehr in Sünde zu leben. Röm. 6, 14: **„Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch, weil ihr ja nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade.“** Wir haben nichts, worauf wir stolz sein könnten weder Gläubige aus den Juden und den Nationen, denn unsere Erwählung kommt durch seine Gnade. Röm. 11, 5 – 6 : **„So geht es auch jetzt zu dieser Zeit, dass einige übrig geblieben sind nach der Wahl der Gnade. Ist's aber aus Gnade, so ist's nicht aus Verdienst der Werke; sonst wäre Gnade nicht Gnade.“** Wenn der Herr den Rest Israels retten wird, so wird es auch durch Seine große Gnade geschehen. Röm. 11, 26: **„Und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: „Es wird kommen aus Zion der Erlöser, der abwenden wird alle Gottlosigkeit von Jakob.“** Röm. 11, 32: **„Denn Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme.“** Am Ende wird Gott seine Barmherzigkeit zeigen über Juden und Nationen und niemand kann stolz sein auf sich selbst. Petrus sagt in seinem 1. Brief, dass wir unsere Hoffnung ganz auf die Gnade setzen sollen. 2. Petr. 3, 15: **„und die Geduld eures Herrn erachtet für eure Rettung, wie auch unser lieber Bruder Paulus nach der Weisheit, die ihm gegeben ist, euch geschrieben hat.“** Der Apostel Petrus erkennt an, dass Paulus ein besonderes Verständnis und Offenbarung über die Gnade Gottes hatte. Wenn wir mit der Gnade Gottes rechnen, können wir Gottes Absicht erkennen, im schlimmsten Sünder.

In Jerusalem suchen die Gläubigen nach den ersten Fundamenten des Glaubens der Gemeinde Jesu, weil hier alles anfing. Die messianisch-jüdischen Gemeinden in Israel haben bislang keinen Bischof. Es gibt verschiedene Ideen über eine Struktur, aber auch Befürchtungen, die Fehler der Kirchengeschichte zu wiederholen. Wir brauchen einen übernatürlichen Durchbruch. Es gibt einen historischen Widerstand zum prophetischen und apostolischen Dienst in Jerusalem. Jesus adressiert die Ablehnung gegen Propheten und Apostel in Matth. 23, 37: **„Jerusalem, Jerusalem, du tötest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt sind. Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt!“**

Ein Apostel wird beschrieben als jemand, der von Gott gesandt ist. Wir benötigen in Israel und in der gesamten Kirche die Wiederherstellung des fünffachen Dienstes. ***Epheser 2, 19-20: So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist. Und Epheser 4,11-13: Und er hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer, damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden, bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Mann, zum vollen Maß der Fülle Christi.***

Der Herr ruft und sendet Arbeiter in die Ernte. Er stellt die verschiedenen Dienste wieder her und möchte seine Herde beschützen vor selbsternannten Aposteln und Propheten. Bis zur wirklichen Wiederherstellung dieser Dienste kann man einiges an Verwirrung miterleben. Peter Robertson aus Neuseeland hat zwei Bücher geschrieben. Das eine heißt: „Die Erweckung in Jerusalem“. In diesem Buch schreibt er, dass es in Neuseeland nur in dem Maß eine Erweckung geben wird, wie sich die Gemeinde in Neuseeland zuerst für eine Erweckung durch den Heiligen Geist in Jerusalem einsetzt. Ein anderes Buch hat den Titel: „Briefe an einen jungen Propheten“. („Letters to a young Prophet“). Mit seiner Erlaubnis darf ich einen Abschnitt aus diesem Büchlein zitieren. „Die unheiligen Bäume der einzigen denkbaren Weise der Regierungs- und Leitungsform in beiden, der Kirche und dem Stadt ist entweder die Tyrannei (Gewaltherrschaft) des Einen über Viele (Diktatur), oder die Tyrannei der Mehrheit über die Minderheit (Demokratie). Bis zur Reformation war die tyrannische Regierungsform durch Könige und Papst alltägliche Ordnung. Seitdem wurde der Protestantismus durch verschiedene Manifestationen der säkularen und religiösen Demokratie geführt. Es trifft mich anhaltend in seltsamer Art und Weise und macht mich sprachlos, dass der Protestantismus wirklich so klar und scharf die Fehlbarkeit des Papst-Amtes erkennt, aber so gänzlich blind ist gegenüber ihrer eigenen gleichermaßen einfältigen und stumpfsinnigen Vorstellung, dass die Mehrheitsabstimmungen in den Gemeinden ganz sicher immer richtig sind. Die so genannte „Apostolische Revolution“, die viele in den letzten Jahren heraus trompeten, ist verpflichtet diese gravierenden Gräben in dem Fundament der Kirche zu adressieren, verursacht durch eine mehr humanistische Leitungs- und Regierungsform als eine göttliche. Alles dreht sich darum, dass die Kirche ganz auf Gottes Fundament gebaut ist, wie beschrieben in Matthäus 16, 18 und in Epheser 2, 19 - 20. In der wirklichen „Apostolischen Revolution“ dreht sich alles um Gottes Vorrecht und Recht Sein Haus auf Seinem Fundament zu bauen, das auf souverän von Gott geschaffenen und berufenen Aposteln und Propheten steht, die durch Jesus zusammen geschweißt wurden. Dies ist die einzige Konstruktion, die genug Kraft hat das Gewicht anderer Leiterschaft (meistens pastoraler Lehrdienst und evangelistische Dienste) zu tragen, die notwendig für das gesunde Leben der lokalen Gemeinde sind.“

Dieser Beitrag ist nicht von mir, leider kenne ich den Autor nicht. Ich hoffe, es ist für euch trotzdem ein Segen, seine Gedanken aufzunehmen.

***„Es scheint, dass der Heilige Geist einen Schwerpunkt darauf legt, die Einflüsse in der Kirche zu adressieren, die eine intime und persönliche Beziehung zum Herrn verhindern wollen. Wir müssen diese Stolpersteine identifizieren. Ein Stolperstein ist der Geist der Nikolaiten. Er erhebt sein Haupt schon in der Zeit der ersten Apostel und repräsentiert***

**eine perverse Leitungsform, die genau aus einer gegenteiligen Motivation kommt und damit dem Heiligen Geist widersteht. Der Geist des Herrn möchte die Menschen zu Jesus ziehen und dieser gegenteilige Einfluss versucht die Menschen vom Herrn zu trennen. Der Geist der Nikolaiten maskiert sich als wahre Leitung, als wahrer Leitungsstil in der Kirche und gebraucht Einschüchterung und Manipulation, um seine Ziele zu erreichen. Das Wort Nikolaiten kommt vom griechischen „nikos“. „Nikos“ kommt von dem Wort erobern. Weil es aber im negativen Sinn verwendet wird, hat die Eroberung etwas mit Dominieren, Einschüchterung und Manipulation zu tun. „Laos“ heißt das allgemeine Volk oder die Laien. Damit Nikolaiten, das Erobern und Manipulieren des allgemeinen Volkes. Wenn wir die Kirchengeschichte anschauen, sehen wir, wie die Bewegung der Nikolaiten schon am Anfang ein ungerechtes Priesteramt ausüben. Es geht uns darum, den geistlichen Einfluss zu identifizieren, der leider erfolgreich das allgemeine Erbe der Heiligen gestohlen hat, in den letzten zweitausend Jahren der Kirchengeschichte. So wie Christus ein Überwinder ist, werden auch wir überwinden. Wahre Leiter sind darauf bedacht, das Volk für ihren geistlichen Dienst auszurüsten, Epheser 4, 11-13: Und er hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer, damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden, bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Mann, zum vollen Maß der Fülle Christi.**

**Der Apostel Paulus war bereit, sein Leben für die Gläubigen, denen er diente niederzulegen. Er hat seine Autorität nicht missbraucht und nicht über sie geherrscht, sondern er war bereit, sein Leben hinzugeben für die Gemeinde des Herrn. Das ist ein wesentlicher Punkt, wie wir wahre Leitung von unechter Leitung unterscheiden können. Wahrhaftige Leiter folgen nicht dem Modell der Struktur einer Pyramide sondern dem einer umgekehrten Pyramide. (Sie nehmen einen demütigen und dienenden Platz ein.) Wahre geistliche Väter freuen sich, wenn ihre geistlichen Kinder in ihrer Beziehung mit dem Herrn wachsen und in den Gaben gedeihen. Der Herr Jesus brachte deutlich zum Ausdruck, dass er den Geist der Nikolaiten mit ihren korrupten Absichten hasst und lobt die Epheser, dafür, dass sie dieser Gruppe widerstehen (Offenbarung 2,6: Aber das hast du für dich, dass du die Werke der Nikolaiten hassest, die ich auch hasse). Die, denen Leitung und Autorität in der Endzeit anvertraut ist, können nicht mit Kontrolle und Einschüchterung Autorität über die Schafe ausüben. Der Geist der Nikolaiten richtet sich besonders gegen Christen, die ihre erste Liebe zu Jesus verloren haben. Eine Reihe von Ereignissen können unsere Hingabe an den Herrn erkalten lassen und uns in eine Art von Lethargie und Apartheid bringen. Unerfüllte Hoffnung macht das Herz krank. Wenn wir uns in dieser Situation befinden ist oftmals eine Tür offen, die unsere Blickrichtung und Erwartung auf Menschen lenkt, weg vom Herrn. Wir sind dankbar, dass der Geist der Weisheit und Offenbarung jedem Gläubigen als ein Erbe in Christus verheißten ist. Der Herr möchte uns den Geist der Offenbarung geben, Augen und Ohren, die Hören und sehen und uns in die tiefe Gemeinschaft mit ihm bringen. Damit verlässt uns die Hoffnungslosigkeit und die erste Liebe kann wieder hergestellt werden. Heiliges Verlangen erfasst das Herz der Brautgemeinde, denn sie ist nicht damit zufrieden, Zeugnisse zu hören, wie andere Gläubige dem Herrn begegnet sind sondern sie möchte in einer persönlichen Beziehung zum Herrn sein. In Johannes 10 macht uns der Herr klar: Meine Schafe hören meine Stimme und sie folgen mir. All seinen Schafen ist die Möglichkeit der Offenbarung seiner Stimme verheißten. Je mehr wir dieser Stimme vertraut sind, werden wir auch die Fälschung erkennen. Der Feind möchte uns dieses Erbe stehlen, aber Gott möchte das Erbe für die Heiligen wieder herstellen Joel 2,25: Und ich will euch die Jahre erstatten, deren Ertrag die Heuschrecken, Käfer, Geschmeiß und Raupen gefressen haben, mein großes Heer, das ich unter euch schickte.**

**Der Herr sagt uns auch in Johannes 10,3 zu, dass seine Schafe seine Stimme hören werden, er ruft sie mit Namen und führt sie hinaus.**

**Der Herr ruft uns beim Namen und führt uns heraus aus Dunkelheit, Gebundenheit, Unterdrückung, an einen Ort der inneren und äußeren Freiheit. Wo der Geist Gottes ist, ist auch Selbständigkeit. Der Geist der Nikolaiten kann die Braut Christi nicht länger gefangen halten, denn sie ist dazu berufen, sich mit ihrem Herrn und Bräutigam zu vereinen. Wahre apostolische Leitung wird beauftragt mit einem vierfachen Mandat wie wir es bei dem Apostel Paulus sehen. Der Herr sandte einen seiner Freunde, Ananias, um eine prophetische Beauftragung über Saul von Tarsus freizusetzen. Ananias verkündigte Paulus vier spezifische Verheißungen, die sein Leben überschatteten und auch charakteristisch für apostolische Leiter sind. Apg 22,12-15: Da war aber ein gottesfürchtiger Mann, der sich an das Gesetz hielt, mit Namen Hananias, der einen guten Ruf bei allen Juden hatte, die dort wohnten. Der kam zu mir, trat vor mich hin und sprach zu mir: Saul, lieber Bruder, sei sehend. Und zur selben Stunde konnte ich ihn sehen. Er aber sprach: Der Gott unserer Väter hat dich erwählt, dass du seinen Willen erkennen sollst und den Gerechten sehen und die Stimme aus seinem Mund hören; denn du wirst für ihn vor allen Menschen Zeuge sein von dem, was du gesehen und gehört hast.**

**Paulus hatte das Vorrecht und die Kraft, vier Dinge in seiner Apostolischen Berufung zu erfahren.**

- 1.) Du bist gerufen, Seinen Willen zu erkennen**
- 2.) Den Gerechten zu sehen**
- 3.) Die Stimme von IHM zu hören**
- 4.) Ein Zeugnis von dem zu sein, was er gesehen und gehört hat**

**Das Wort Zeugnis meint im Gericht, dass man Zeugnis von etwas gibt, was man persönlich gesehen und gehört hat.**

**Es ist so wichtig, dass wir gesalbte Ohren und Augen haben, um Zugang zur Offenbarung Gottes zu bekommen und vertrauenswürdige Zeugen sind.**

**Diese Eigenschaften werden wahre Leiter vom Geist der Nikolaiten unterscheiden.“  
Ende des Artikels.**

Es ist anzunehmen, dass Johannes, der Jünger Jesu die Lehre der Nikolaiten kannte. In diesem Licht verstehen wir auch besser, dass Johannes vor Irrlehrern warnt wie den Gnostikern und den Nikolaiten. Wir lesen im ersten Johannesbrief 2,18-21. wie Johannes bestätigt, dass die einfachen Gläubigen den Herrn hören können. **1. Johannesbrief 2,18-21: „Kinder, es ist die letzte Stunde und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind nun schon viele Antichristen gekommen; daran erkennen wir, dass es die letzte Stunde ist. Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns. Denn wenn sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bei uns geblieben; aber es sollte offenbar werden, dass sie nicht alle von uns sind. Doch ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist und habt alle das Wissen. Ich habe euch nicht geschrieben, als wüsstet ihr die Wahrheit nicht, sondern ihr wisst sie und wisst, dass keine Lüge aus der Wahrheit kommt.“**

**Und im 1. Johannesbrief 2,26-27 steht: „Dies habe ich euch geschrieben von denen, die euch verführen. Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht nötig, dass euch jemand lehrt; sondern wie euch seine Salbung alles lehrt, so ist es wahr und ist keine Lüge, und wie sie euch gelehrt hat, so bleibt in ihm“**

Sicher hat auch Johannes gelehrt und ist nicht gegen Lehre in der Gemeinde. Er wendet sich nur gegen die Lehrer, die meinen, dass der einfache Gläubige den guten Hirten nicht

hören kann und verweist deswegen auf die Salbung, die jeder Gläubige schon empfangen hat.

Einen anderen Aspekt dafür, dass der Herr mit jedem seiner Kinder eine persönliche Geschichte hat, finden wir in der **Offenbarung 2,17: *Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem will ich geben von dem verborgenen Manna und ich will ihm geben einen weißen Stein; und auf dem Stein ist ein neuer Name geschrieben, den niemand kennt als der, der ihn empfängt.***

Der Neue Name, den der Herr den Überwindern geben will, ist mit einer neuen Identität verbunden. Durch Gottes Gnade empfangen wir einen weißen Stein und damit werden alle alten Namen, die uns von Menschen gegeben wurden oder durch unsere Sünde verursacht wurden gelöscht. Der einzige Name, der auf diesem weißen Stein bleibt, ist der neue Name, den Gott uns gibt. Nur er kennt den Namen, und derjenige, der ihn empfängt. Das heißt auch, dass es einen Teil in unserer wahren Identität vor dem Herrn gibt, von der niemand weiß, und manchmal nicht einmal wir selber. Wir finden es aber in der Beziehung zum Herrn heraus, was unser neuer Name und unsere neue Identität ist. Der Herr hat sich in seiner Beziehung zu uns etwas vorbehalten, das er anderen Menschen nicht mitteilt. **Johannes 2,20-22: *Da sprachen die Juden: der Tempel ist in sechsundvierzig Jahren erbaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten? Er aber redete von dem Tempel seines Leibes. Als er nun auferstanden war von den Toten, dachten seine Jünger daran, dass er dies gesagt hatte, und glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesagt hatte.***

Petrus möchte mehr Informationen über Gottes zukünftigen Pläne für Johannes. Aber der Herr sagt ihm nur, dass es für ihn nur wichtig ist, seiner eigenen Berufung zu folgen. Wenn wir diese Wahrheit verstehen, wird es unsere Beziehung zu anderen Geschwistern verändern.

Der Herr baut Jerusalem und es könnte sein, dass Er wieder die Ausgestoßenen ruft wie schon König David. Das erste Heer von König David bestand aus Verschuldeten und in Not geratenen Männern. **1. Samuel 22,2: *Und es sammelten sich bei ihm allerlei Männer, die in Not und Schulden und verbitterten Herzens waren, und er wurde ihr Oberster; und es waren bei ihm etwa vierhundert Mann.***

Die gleiche Aussage finden wir in **Psalms 147, 2 – 3: *Der Herr baut Jerusalem auf und bringt zusammen die Verstreuten Israels. Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.***

Die Wiederherstellung aller Dinge hat einen Bezug zur Ausgießung des Heiligen Geistes. Jesus sagte in Apostelgeschichte 1,5: **„Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen.“** Sofort danach fragen die Jünger Jesus, ob dies die Zeit sei, wo der Herr das Königreich für Israel wiederherstellen würde. **Apostelgeschichte 1, 6: *„Die nun zusammengekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel?“*** Jesus verleugnet die Beziehung zwischen der Ausgießung des Heiligen Geistes und der Wiederherstellung Israels nicht. Er fügt nur hinzu (Vers 7): **„Er aber sprach zu ihnen: Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in**



*seiner Macht bestimmt hat.“*

Bevor das Königreich für Israel wiederhergestellt werden kann, wird die Kraft die Berufung, die Ausrüstung, das Evangelium zu predigen auf der ganzen Welt, von Gott freigesetzt, weil der Heilige Geist ausgegossen wurde auf seine Jünger in Jerusalem. Apg. 1, 8: **„Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“**

In Hesekeil 37, 1 – 2 führte der Geist Gottes den Propheten durch das Tal voll mit Toten-Gebeinen. Nachdem er sich diese Situation zu Herzen genommen hatte und ganz betroffen war, fragte der Herr ihn, ob er glaubt, dass diese Toten-Gebeine wieder lebendig werden können. Hesekeil 37, 1 – 6: **„Des Herrn Hand kam über mich, und er führte mich hinaus im Geist des Herrn und stellte mich mitten auf ein weites Feld; das lag voller Toten-Gebeine. Und er führte mich überall hindurch. Und siehe, es lagen sehr viele Gebeine über das Feld hin, und siehe, sie waren ganz verdorrt. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinst du wohl, dass diese Gebeine wieder lebendig werden? Und ich sprach: Herr, mein Gott, du weißt es. Und er sprach zu mir: Weissage über diese Gebeine und sprich zu ihnen: Ihr verdorrt Gebeine, höret des Herrn Wort! So spricht Gott der Herr zu diesen Gebeinen: Siehe, ich will Odem in euch bringen, dass ihr wieder lebendig werdet. Ich will euch Sehnen geben und lasse Fleisch über euch wachsen und überziehe euch mit Haut und will euch Odem geben, dass ihr wieder lebendig werdet; und ihr sollt erfahren, dass ich der Herr bin.“**

Hesekeil prophezeite im Gehorsam Gott gegenüber und ließ sich nicht von seinen Gefühlen leiten. Der gleiche Prophet Hesekeil, der sich zuerst den traurigen Zustand des Volkes Gottes ansehen musste, darf dann auch das prophetische Wort des Lebens über den vertrockneten Gebeinen aussprechen.

Am Pfingsttag waren 120 Gläubige in Einheit versammelt an einem Ort (Apg. 2, 1: **„Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander.“**) Auf der einen Seite ist die Einheit im Gebet Voraussetzung für die Ausgießung des Heiligen Geistes, auf der anderen Seite ist die Einheit ein Ergebnis der Ausgießung des Heiligen Geistes. 1982 gab es ein großes charismatisches Treffen aller Kirchen in Straßburg. Jemand empfing dort ein inneres Bild. Mehrere Enten schwammen auf einem Teich, doch der Teich war unterteilt durch verschiedene Wände aus Draht. Dann fing es an zu regnen und der Wasserspiegel stieg an, so dass alle Enten in einem Teich zusammen schwammen. Wenn der geistliche Regen fällt, werden die Wände der Trennung aufgehoben, so wie es im Propheten Joel beschrieben ist. Unser Gebet in Einheit wird den Heiligen Geist neu freisetzen im Leib Jesu. Apg. 2, 4 – 5: **„und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in anderen Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.“** Weil Gott keinen Unterschied macht, wurden alle erfüllt mit dem Heiligen Geist. Juden aus allen Nationen und auch Proselyten waren anwesend. Apg. 2, 9-11: **„Parther und Meder (...), Einwanderer aus Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie in unseren Sprachen von den großen Taten Gottes reden“.**

In der Predigt des Petrus bezieht er sich auf den Propheten Joel. **Kap. 3, 1: Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und**

***Töchter sollen weissagen, eure Alten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.“***

Gott bringt uns durch Alles Fleisch heißt junge und alte Männer und Frauen und auch Juden und Nationen. Die Nationen sind erst durch den Tod Jesu mit einbezogen. Apg. 2, 17 – 18: ***„Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben, und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.“*** und Apg. 2, 21: ***Und es soll geschehen: wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.“*** Der Name des Herrn, sein Name Yeshua, wird bekannt sein und viele werden diesen Namen anrufen. In Zeiten von großen Leiden werden wir diesen Platz einnehmen. Der Heilige Geist wird die Gnade der Buße in den Gemeinden wiederherstellen. Wir brauchen Umkehr, die aus Überführung und Betroffenheit kommt. Petrus predigt zum jüdischen Volk in der Kraft des Heiligen Geistes mit viel Liebe und nicht im Geist der Verdammnis. Apg. 2, 23: ***Diesen Mann, der durch Gottes Ratschluss und Vorsehung dahingegeben war, habt ihr durch die Hand der Heiden ans Kreuz geschlagen und umgebracht. Und Apg. 2, 36: So wisse nun das ganze Haus Israel gewiss, dass Gott diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt, zum Herrn und Christus gemacht hat.*** Der Heilige Geist brachte Überführung und tiefe Buße durch die Gnade Gottes Apg. 2, 37: ***Als sie aber das hörten, ging's ihnen durchs Herz und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: Ihr Männer, liebe Brüder, was sollen wir tun?***

Das 1. Mal, wo wir das Wort „Wiederherstellung“ finden in der Bibel ist im 1. Buch Mose in der Geschichte, wo Josef dem Mundschenk die Wiederherstellung seiner Position vorhersagt (Gen. 40, 13 – 21 ). ***Genesis 40,21: Und er setzte den obersten Schenken wieder in sein Amt (...).***

Im Psalm 51,12 heißt es: ***„Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir Freude über meine Errettung.“*** Jesus bezieht sich auch in Lukas 10,20 auf diese Wahrheit: ***„Doch darüber freut euch nicht, dass euch die Geister untertan sind. Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“*** Die Freude über unsere Errettung kann täglich unsere Lebensquelle und unsere Ermutigung sein. Eine andere Quelle unserer Freude ist, Gehorsam gegenüber Gott, da er uns jeden Tag führt. Johannes 15,9-11: ***„Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, wie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe. Das sage ich euch, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude vollkommen werde.“***

Ich glaube nicht, dass Jesus hier auf nur die zehn Gebote verweist. Er bezieht sich vielmehr auf die Führung des Heiligen Geistes, die er jeden Tag erfährt. Wahre Freude im Herrn hängt mit unserer Fähigkeit zusammen, zu hören und zu tun, was der Herr uns aufträgt zu tun. Die Erwartungen, dass der Herr uns wirklich führt, steht oft unter Anfechtung. Manchmal fangen wir an, mehr nach den Erwartungen der Menschen zu handeln und es ist nicht einfach zwischen den beiden zu unterscheiden.

Der Heilige Geist wird die göttliche Autorität in der Kirche erneuern.

Es gibt zwei Arten von Autorität, die delegierte Autorität und die Autorität, die von der Inspiration des Heiligen Geistes gegeben wird. Es gibt die delegierte Autorität, die ein

Polizist hat. Jedes Mal, wenn ich einen Mann oder eine Frau in Polizeiuniform sehe, respektiere ich diese Person als eine delegierte Autorität des Staates, in dem ich mich befinde. In manchen Kirchen haben Amtsdienere eine spezielle Uniform oder eine Namensschild, und sie geben Anweisungen, die befolgt werden sollen, weil sie von der Kirchenleitung autorisiert wurden. Wenn wir Autorität besitzen, bleibt die Frage unserer Motivation offen. Wenn unsere Motivation von Gott kommt, gehört IHM die Ehre. Er ist der „Eine“, der sich offenbart. Wenn andererseits der Wunsch zu dominieren uns leitet, kommen egoistische Ambitionen ans Licht.

Die Frage, in welcher Vollmacht er handelt, war immer eine Frage im Leben Jesu. Wenn er zu den Menschen gesprochen und sie geheilt hatte, fragten ihn einige geistlichen Leiter: „Mit wessen Vollmacht machst du das?“ Du machst es ganz sicher nicht, weil diese Vollmacht dir von uns übertragen wurde. Wer sandte dich also? **Lukas 20,2-8:** *„Sage uns, aus wessen Vollmacht tust du das? Oder wer hat dir diese Vollmacht gegeben? Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch eine Sache fragen; sagt mir: Die Taufe des Johannes – war sie vom Himmel oder von Menschen? Sie aber bedachten’s bei sich selbst und sprachen: Sagen wir vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm nicht geglaubt? Sagen wir aber, von Menschen, so wird uns alles Volk steinigen; denn sie sind überzeugt, dass Johannes ein Prophet war. Und sie antworteten, sie wüßten nicht, wo sie her wäre. Und Jesus sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus welcher Vollmacht ich das tue.“*

Ein anderes Mal antwortete Jesus auch: **Johannes 5,19:** *„Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich aus tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn.“* Unser Herr Jesus Christus war das ultimative Beispiel wahrer geistlicher Autorität, wenn wir auf sein Leben und seine Predigt sehen. Um den gleichen Lebensstil zu erlangen, müssen wir nah bei ihm bleiben, gleichwie die Rebe am Weinstock.

Wenn wir sehen, wie Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht, verstehen wir etwas von seinem Charakter. Er erfüllt die Aufgabe des geringsten Sklaven. Gott wurde hier Fleisch, der Schöpfer des Universums, der Eine, der das Recht hatte, jede Vollmacht auszuüben, handelt wie ein Sklave! Jesus sagte: **Johannes 13,13-15:** *Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht, denn ich bin’s auch. Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr euch untereinander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe.*

Es ist eine Vollmacht mit einer völlig anderen Motivation, fern von jeglichem menschlichen Verständnis und sie zeigt den wahren Charakter Gottes.

Wie erlangen wir eine Autorität, die von Gott gegeben wurde? Jeder kann beispielsweise Angeln gehen. Aber wenn jemand sehr oft angelt und sehr gut wird im Fische fangen, kann man sagen, dass diese Person ein Fischer ist. Zuallererst ist es kein Titel oder eine bestimmte Position, es ist nur eine Beschreibung dessen, was wir tun. Ähnlich können viele Menschen einen undichten Wasserhahn reparieren. Wenn sie diese Arbeit regelmäßig verrichten und gut darin werden, werden sie als Installateur anerkannt. Ebenso ist es in der Kirche. Gott hat jedem spezielle Aufgaben übergeben. Das sind einzigartige Bereiche des Dienstes, durch die wir den Leib Christi unterstützen. Niemand kann Gemeindemitglieder zur Prophetie auffordern, wenn der Herr ihnen nicht die Gabe

dafür geschenkt hat. Wenn Gott jemanden im Bereich der Prophetie regelmäßig gebraucht und wenn er in der Ausübung seiner prophetischen Gabe bestätigt wird, kann man, ihn Prophet nennen. Wenn jemand viele Menschen zum Herrn bringt, sagen wir, dass er ein Evangelist ist. Es geht nicht um Titel. Der Herr sagt uns: **Matthäus 23,9-11:** *„Und ihr sollt niemanden unter euch Vater nennen auf Erden; denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist. Und ihr sollt euch nicht Lehrer nennen lassen; denn einer ist euer Lehrer: Christus. Der Größte unter euch soll euer Diener sein.“* Die Titel sind reserviert für den Vater im Himmel und für Jesus! Er ist „König der Könige“ und „Herr der Herrn“. In diesen Tagen hört man auch in Freikirchen Predigten über göttliche Ordnung. Der Grundgedanke hinter dieser Lehre besteht darin, dass es eine Art von göttlicher Hierarchie gibt, eine Kette von Befehlen innerhalb der Kirche und wenn wir dies akzeptieren und uns dem unterstellen, und uns einordnen, werden wir Gottes Willen tun und seine Segnungen erfahren. Man glaubt, dass innerhalb der Kirche eine pyramidenartige Struktur existiert, ähnlich einer weltlichen Kompanie oder Regierungsform. Aber die Struktur des Königreiches Gottes ist ganz anders. **Lukas 22,25-27:** *„Er aber sprach zu ihnen: Die Könige herrschen über die Völker, und ihre Machthaber lassen sich Wohltäter nennen. Ihr aber seid nicht so! Sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener. Denn wer ist größer: der zu Tisch sitzt oder der dient? Ist's nicht der, der zu Tisch sitzt? Ich aber bin unter euch wie ein Diener.“* **Matthäus 20,25-28.** Jesus erwähnt hier einen wichtigen Punkt, indem er sagt: *„Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wißt, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun. So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener; und wer unter euch der Erste sein will der sei euer Knecht so wie der Menschensohn nicht gekommen ist, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.“*

Genau Gegenteilig ist es aber in der Welt. Paulus selbst sagt, was seine Autorität anbelangt: **2. Korinther 1,24:** *„Nicht dass wir Herren wären über euren Glauben, sondern wir sind Gehilfen eurer Freude; denn ihr steht im Glauben.“* Ein Leiter ist jemand, der als Vorbild vorangeht. Die anderen realisieren, wenn sie das Vorbild sehen, dass es von Gott kommt und sie folgen nach.

König David beispielsweise war ein einfacher Schafhirt, aber Gott beschloss, ihn zu erwählen, damit er seine Menschen führe. Viele der Propheten waren niemand und nichts, bis Gott ihr Leben berührte und begann, sie zu gebrauchen. Eines Tages gingen die zwölf Jünger mit Jesus und während sie unterwegs waren hatten sie ein Streitgespräch. Sie kämpften darum, wer wohl im Königreich des Herrn der größte sein würde. Der Herr gebrauchte diese Situation und versuchte ihnen zu erklären, wie es unter Jüngern Jesus sein sollte. Er nahm sie zur Seite und sagte etwas sehr Grundlegendes **Lukas 9, 48b:** *Denn wer der Kleinste ist unter euch allen, der ist groß.*

Das ist genau das Gegenteil vom normalen menschlichen Denken. Wir lesen in **Matthäus 20,25-28:** *Ihr wißt dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun. So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener; und wer unter euch der erste sein will, der sei euer Knecht, so wie der Menschensohn nicht gekommen ist, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.*

Jesus wird alles wiederherstellen vor seiner Wiederkunft und seine Kirche wird ganz verändert. Manches lernen wir nur, wenn wir in bestimmte Situationen hineinkommen, die uns nötigen, eine Antwort auf das Problem zu finden. Wir müssen uns in der Kirche fragen, was für eine Art von Gemeindeleben wir an die junge Generation weitergeben. Wonach halten wir in unseren Gemeinden Ausschau und wonach verlangen wir? In dem Brief an die Hebräer erkennen wir, wonach Abraham verlangte. **Hebräer 11,8-10: *Durch den Glauben wurde Abraham gehorsam, als er berufen wurde, in ein Land zu ziehen, das er erben sollte; und er zog aus und wusste nicht, wo er hinkäme. Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen in dem verheißenen Lande, wie in einem fremden und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben der selben Verheißung. Denn er wartete auf die Stadt die einen festen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.***

Abraham zog es vor, in Zelten zu leben, in einer vorübergehenden Behausung, weil er nach der vollkommenen Stadt, dem himmlischen Jerusalem Ausschau hielt. Er war nicht zufrieden mit großartigen Gebäuden, Programmen, Plänen und Überzeugungen von Menschen in der Kirche, die verbunden sind mit dem Zeitalter in dem wir heute leben. Sicher wäre es ihm auch für seine Kinder und Großkinder lieb gewesen, sich auf seine Sicherheit und Stabilität vorzubereiten, aber er zog es dennoch vor, ein Zelt und damit eine vorübergehende Behausung zu haben. Manche Gemeinden stellen erfolgreiche Konzepte und Gemeindeprogramme vor die uns sehr beeindrucken. Erfolgreiche Gemeinden sind attraktiv, besonders dann, wenn unsere eigene Gemeinde durch eine dürre Zeit geht. Wir sind so beeindruckt, weil wir hoffen, dass auch unsere Gemeinde durch solche Programme in der Anzahl der Mitglieder und im geistlichen Einfluss wächst. Abraham wäre in der Lage gewesen, einen Palast zu bauen, denn er war sehr reich. Dennoch wählte er das Zelt, weil er auf die ewige Stadt wartete, deren Fundament, Architekt und Erbauer Gott selber ist. Er gab auch nicht vor, dass er das Ziel schon erreicht hätte, sondern er fuhr fort, die himmlische Stadt zu suchen. Damit blieb er ein Suchender, ein Mann voller wünsche, der alles empfangen wollte, was Gott für ihr vorbereitet hatte. Wenn wir vorgeben, es als Individuum oder Gruppe schon geschafft zu haben, besteht die Gefahr, dass manche Gläubigen, die in ihrem unerfüllten Verlangen nicht ausharren können, sich uns anschließen, weil wir eine verheißungsvolle Erwartung auslösen, die sich auf uns oder unsere Gruppe bezieht. Vielen fällt es schwer, alleine etwas durchzustehen. Sie sind deshalb gerne bereit, sich einer Gruppe anzuschließen, die ihnen ein erfolgreiches geistliches Leben verspricht. In unseren Gemeinden haben Methoden aus dieser Welt breiten Zuspruch gefunden, und das nicht nur in traditionellen Gemeinden. Der Schreiber des Hebräerbriefes erinnert uns daran: **Hebräer 10,35-36: *Darum werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Geduld aber habt ihr nötig, damit ihr den Willen Gottes tut und das Verheißene empfangt.*** Weil die Väter nach einem himmlischen Ort verlangten, schämte sich Gott nicht, ihr Gott zu sein. Gott antworte auf die Sehnsucht seines Volkes. Er hat eine Stadt vorbereitet, einen Ort für die, die auf seine Stadt warten. **Hebräer 11,14-16: *Wenn sie aber solches sagen, geben sie zu Verstehen, dass sie ein Vaterland suchen. Und wenn sie das Land gemeint hätten, von dem sie ausgezogen waren, hätten sie ja Zeit gehabt, wieder umzukehren. Nun aber sehnen sie sich nach einem besseren Vaterland, nämlich dem himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott zu heißen; denn er hat ihnen eine Stadt gebaut.***

Ohne eine neue Ausgießung des Heiligen Geistes wird der Herr nicht die volle Herrschaft über seine Kirche haben. Der Bräutigam Jesus wird den Charakter und die Ausdrucksweise der Kirche bestimmen, die er als seine Braut vorbereitet. Er wird in sich selber den neuen Menschen aus Juden und Nationen schaffen. Er hat einen Ort für die neue Stadt Jerusalem geschaffen und vorbereitet und wir lernen der Führung des Heiligen Geistes persönlich und auch als Gemeinde zu folgen.

***Römer 8,14: Denn welche der Geist Gottes treibt die sind Gottes Kinder.***

Alle Wahrheiten, die wir bislang im Laufe der Kirchengeschichte übersehen oder vernachlässigt haben, werden wiederhergestellt und sichtbar in dem Tempel Gottes. Jesus lehrt uns in ***Matthäus 5,3 Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich***

Raniero Cantalamessa sagte: „Es gab eine Verschiebung in der Kirchengeschichte. Nach einiger Zeit empfahl man den Gläubigen nicht mehr, arm zu sein, obwohl Jesus auch arm war, sondern man beschäftigte sich nur damit wie man den Armen aus ihrer miserablen Lage heraus helfen könnte.“ Über die Armut kann man auch das Wort Jesu übertragen, dass er den Eunuchen sagte. ***Matthäus 19,12: Denn einige sind von Geburt an zur Ehe unfähig; andere sind von Menschen zur Ehe unfähig gemacht; und wieder andere haben sich selbst zur Ehe unfähig gemacht um des Himmelreiches willen. Wer es fassen kann, der fasse es!***

„Manche sind Arm geboren, manchen wurden durch Menschen arm gemacht und manche haben sich selber um des Himmelreiches Willen Arm gemacht. Trotzdem bleibt die Motivation das wichtigste, wie Paulus sagt: Wenn ich all meinen Besitz den Armen geben würde, aber nicht aus Liebe, dann wäre es mir nichts nütze (1. Korinther 13). Paulus erinnert uns daran, dass vor Gott nichts zählt, wenn es nicht aus einer Motivation der Liebe zu Gott und zu unseren Mitmenschen kommt“

Arm im Geist zu sein heißt auch, dass wir es annehmen, dass unsere Erkenntnis und unser Verstehen über die Wege Gottes sehr begrenzt sind, besonders, wenn es sich um den Willen Gottes für eine andere Person handelt. Der Herr wird uns nicht immer informieren, was er mit dem anderen Bruder oder der anderen Schwester vor hat. Wahre Prophetie kommt aus einer inneren Armut. Ich weiß nicht, was der andere braucht, aber der Herr weiß es. Ich weiß nicht die richtige Zeit, aber der Herr weiß es. ***Jesaja 50,4: Gott der Herr hat mir eine Zunge gegeben, wie sie Jünger haben, dass ich wisse, mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Alle Morgen weckt er mir das Ohr, dass ich höre, wie Jünger hören.***

Wir brauchen mehr Freiheit von unseren persönlichen Überzeugungen, damit wir nicht unsere eigenen Überzeugungen weitergeben. Paulus wagte es nicht, aus sich selbst heraus zu reden. Wir bekommen jeden Tag viele Informationen und es ist für uns alle eine große Herausforderung, die vielen Informationen zu unterscheiden. ***Hebräer 13,9-10: Laßt euch nicht durch mancherlei und fremde Lehren umtreiben, denn es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade, nicht durch Speisegebote, von denen keinen Nutzen haben, die damit umgehen. Wir haben einen Altar, von dem zu essen kein Recht haben, die der Stiftshütte dienen.***

Der Herr hat Wege, seine Schafe zu versorgen, alle, die ihn suchen. ***Hebräer 13,13-14: So laßt uns nun zu ihm hinausgehen aus dem Lager und seine Schmach tragen. Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.***

Manchmal befinden wir uns ohne unser besonderes Zutun außerhalb des Lagers. Wenn es nicht auf unser eigenes Versagen zurückzuführen ist, werden wir eines Tages froh sein und verstehen, warum wir nicht zu diesem oder jenen Lager gehören. Paulus bezeichnet sich als ein Sklave Jesu und sucht in jeder Entscheidung den Weg, dem Herrn zu gefallen.

Nachdem ich Pastor Surprise diese Bibelarbeit zeigte, möchte er noch ein Wort aus **Hesekiel 20,37 und aus 3. Mose 27,32** hinzufügen.

***Hesekiel 20,37: Ich will euch unter dem Stabe hindurchgehen lassen und euch genau abzählen.***

***3. Mose 27,32: Und alle Zehnten von Rindern und Schafen, alles, was unter dem Hirtenstab hindurchgeht, jedes zehnte davon soll heilig sein dem Herrn.***

Er sagte: Wenn wir unter dem Stab gehen, heißt es, dass wir uns unter die Führung des Heiligen Geistes stellen und damit mit Gott im neuen Bund leben.

Christa Behr